



MUT MACHER STORIES

Mutmacher- Stories Folge 25

31. Juli 2017

Junge Menschen gewinnen ein Jahr – das Freiwillige Sozialjahr der Diakonie

„Am Anfang meines Einsatzes war ich noch die nervöse Schülerin, die in die große gefährliche Arbeitswelt eintauchen soll.“ Hanna Sedlmayr hat vor zehn Monaten ihr Freiwilliges Sozialjahr der Diakonie im [BACH Bildungszentrum](#) in Mödling begonnen. Heute ist dort ihr letzter Arbeitstag.

Die Zeit als Teilnehmerin im Freiwilligen Sozialjahr der Diakonie hat sie wachsen lassen.

„Jetzt fühle ich mich erwachsener und bereit, ein Studium anzutreten“, schreibt sie in einem Blogeintrag.

Zehn Monate lang war sie Teil des Teams im Bach-Bildungszentrum.

BACH ist ein Bildungszentrum für junge Migrantinnen und Migranten in Mödling (Niederösterreich) mit folgenden Angeboten:

- Basisbildung und Alphabetisierung
- Pflichtabschlusskurse
- Bildungs- und Berufsberatung

Jugendliche und junge Erwachsene mit nicht-deutscher Erstsprache sind in vielen Lebensbereichen benachteiligt. Das BACH Bildungszentrum wirkt dem gezielt entgegen und fördert die Chancen von jungen Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographie.

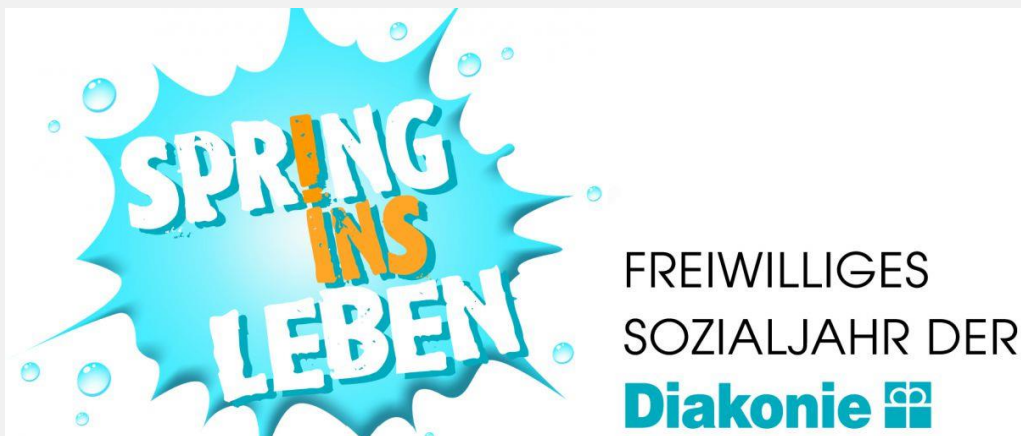
So wie Hanna können sich Jugendliche ab dem 17. Lebensjahr für das Freiwillige Sozialjahr der Diakonie (FSJD) bewerben - und es sind noch einige Plätze frei!

BACH ist ein Bildungszentrum für junge MigrantInnen und Migranten in Mödling (Niederösterreich) mit folgenden Angeboten:

Basisbildung und Alphabetisierung
Pflichtabschlusskurse
Bildungs- und Berufsberatung

Jugendliche und junge Erwachsene mit nicht-deutscher Erstsprache sind in vielen Lebensbereichen benachteiligt. Das BACH Bildungszentrum wirkt gezielt entgegen und fördert die Chancen von jungen Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographie.

So wie Hanna können sich Jugendliche ab dem 17. Lebensjahr für das Freiwillige Sozialjahr der Diakonie (FSJD) bewerben - und es sind noch einige Plätze frei!



Du wirst heuer 17 Jahre alt oder bist es schon? Im Freiwilligen Sozialjahr der Diakonie kannst du wertvolle Erfahrungen sammeln und die Arbeitswelt sozialer Berufe kennenlernen. Interessiert?

Das Freiwilligen Sozialjahr der Diakonie (FSJD) ist für dich interessant, wenn du nach der Schule noch nicht weißt, für welchen Bereich du dich entscheiden sollst. Auch wenn du dich sozial engagieren möchtest, eine Ausbildung im Sozialbereich anstrebst und Praxis sammeln möchtest, ist das Freiwillige Jahr für dich ideal.

Männer, die bereits vor ihrem Zivildienst mindestens 10 Monate eine Tätigkeit im Rahmen des FSJD geleistet haben, müssen in Zukunft keinen Zivildienst mehr leisten.

Im Diakonie Flüchtlingsdienst bieten Einrichtungen in Salzburg, Wien und Niederösterreich die Möglichkeit des Freiwilligen Sozialjahres an. Je nach Tätigkeitsschwerpunkt unterstützen die Freiwilligen bei der Lernbetreuung von Flüchtlingskindern oder Jugendlichen, gestalten mit den Betreuerinnen und Betreuern Freizeitaktivitäten, helfen mit bei organisatorischen und administrativen Belangen, begleiten Ausflüge und Exkursionen und vieles mehr.

Das FSJD dauert in der Regel 1 Jahr (mindestens 6 Monate). Arbeitszeit sind 34 Stunden pro Woche. Da sind die Reflexionsgespräche und die Kurse, die du belegen musst, schon inbegriffen

**„ Jetzt fühle ich mich erwachsener und bereit, ein „
Studium anzutreten.**

109 junge Menschen haben im vergangenen Jahr ein Freiwilliges Sozialjahr im Rahmen des Diakonieangebots absolviert. Ein Gewinn für Sie persönlich, aber auch für die Gesellschaft - denn diese Erfahrungen prägen:

"Verlierst du da nicht ein Jahr?"

Auszug aus dem Blogeintrag von Hanna Sedlmayr:

„Ein Freiwilliges Sozialjahr? - Wieso willst du so etwas machen?“ - oder: „Verlierst du damit nicht ein Jahr?“ - oder: „Aha, ein FSJ – aber das ist doch nicht wirklich Arbeit, oder?“.

Diese Fragen scheinen den Mitmenschen durch den Kopf zu gehen, wenn man darüber spricht ein Freiwilliges Soziales Jahr angehen zu wollen. Was genau mich selbst letztendlich dazu bewegte, mich bei der Diakonie für ein FSJ zu bewerben, sind verschiedene Gründe:

Einerseits war ich unglaublich froh darüber, nach der Matura und dem intensiven Lernstress endlich eine Pause zu haben. Ich freute mich unglaublich auf die Gewissheit, erstmal für längere Zeit fix beschäftigt zu sein, während meine Freunde noch im Trüben fischten, was ihre Zukunft anging.

Ein anderer Grund war, dass ich die 10 Monate als eine Art Prüfung für mich selbst ablegen wollte. Schon im Laufe der letzten beiden Schuljahre wurde mir mehr und mehr bewusst, dass ich, sobald ich berufstätig bin, im sozialen Sektor arbeiten möchte. Ich nutzte also die Gelegenheit, um in das Berufsfeld hineinzuschnuppern und intensivere Erfahrungen zu sammeln als bei meinen bisherigen Praktika oder Tageshospitationen.

In meinen zehn Monaten hier bei BACH habe ich viel dazu gelernt. Zum Beispiel gehören

- optimale Zeiteinteilung
- effizientes Arbeiten
- Selbstmanagement und das Verstehen von betriebsinternen Abläufen

inzwischen zum Arbeitsalltag. Mit der Zeit gewöhnt man sich daran, dass es stressigere Tage im Büro gibt und man immer wieder unter Zeitdruck steht. Gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen ist es im Team aber oft ein Leichtes, Projekte abzuschließen. Auf der anderen Seite hat man sehr oft die Freiheit, sich die Arbeit flexibel einzuteilen, was ein äußerst angenehmer Aspekt meiner Einsatzstelle war.

Man lernt sich als Person soweit zu organisieren, dass man auch mehrere Aufgaben unterschiedlicher Art zeitgerecht erledigen kann. Denn wenn man arbeitet, ist man jeden Tag auf eine andere Weise gefordert. Bei BACH waren immer die unterschiedlichsten Aufgaben zu bewältigen (Telefondienst, Brote streichen, Glühbirnen wechseln, Regale und Schreibtische aufbauen, Verwaltung von Excel-Listen uvm.). Mein Aufgabenbereich reichte also von einfachen Kopier- und Laminierarbeiten, zu administrativen Büroarbeiten, Korrekturarbeiten, Mitarbeit bei Festen, Projekttagen oder Workshops, Begleitungen bei Ausflügen und bis hin zu Hilfestellungen im Unterricht.



Reza, Amir, Abuzar und Hannah bei einer Exkursion ins Kraftwerk Freudenu.

Foto: Diakonie

Diakonie 

Was bieten wir?

Wir bieten eine Ausbildung, eine pädagogische Betreuung und entsprechende Begleitung.

Es geht um **positive Erfahrungen**. Du bekommst Infos und Weiterbildungen sowie **Orientierungshilfen** und **brauchbare Kontakte**.

Zum Schluss gibt es ein Zertifikat über die Fähigkeiten und Kompetenzen, die du erworben hast. Dieses gilt auch als **Praxis-Nachweis** für zukünftige Bewerbungen.

Aktuell sind z.B. im Bereich Flüchtlingsdienst im Raum Wien noch folgende Stellen frei:

[Amber Med - Ambulant-medizinische Versorgung, soziale Beratung und Medikamentenhilfe für Menschen ohne Versicherungsschutz.](#)

[Haus Mödling: Unterbringungseinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge](#)

Junge Freiwillige erhalten ein **monatliches Taschengeld** von derzeit € 245,- sowie **Unterkunft** ODER **Ersatz der Fahrtkosten** zwischen Einsatzstelle und Wohnort.

Außerdem erhältst du **sozialrechtliche Absicherung** und Familienbeihilfe

Seit März 2014 haben Teilnehmerinnen am FSJD bis zur Vollendung des 24.

Lebensjahrs an ihrem Einsatzort und für den Zeitraum ihres FSJD Anspruch auf eine Jugend- Netzfahrkarte.

Die Diakonie bietet auf der Seite [„spring ins Leben“](#) einen anregenden [Test für Jugendliche](#) um Orientierung zu bekommen. Auf der Seite gibt es auch Informationen zu weiteren Einsatzstellen für ein Freiwilliges Soziales Jahr der Diakonie.



Für Hanna Sedlmayr ist klar, ihre Zeit im Freiwilligen Sozialen Jahr der Diakonie war eine gute Zeit: "Was wird mir von der Arbeit in Mödling bleiben? Was sich zurückblickend auf jeden Fall sagen lässt, ist, dass ich an dieser Zeit und an den verschiedenen Aufgaben der letzten Monate als Mensch unglaublich gewachsen bin. Ich habe durch mein FSJ dieses Jahr auf keinen Fall verloren - sondern eins gewonnen."

Bei der Diakonie kannst du dich engagieren und von der Arbeit mit Menschen profitieren.

Die MutmacherInnen dieser Woche sind für mich Hanna Sedlmayr und die MitarbeiterInnen der Diakonie die junge Menschen in ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr begleiten.

Eine gute Woche wünscht Ihnen

Ihr

Peter Wesely

P.S.: Jeden Montag gibt es eine Mutmacher-Story für die AdressatInnen des Newsletters von Wirtschaft für Integration. Alle Mutmacher-Stories zum Nachlesen auf der Website von "Wirtschaft für Integration":

<http://www.vwfi.at/unsereprojekte/mutmacher-stories/>.

